

Rheingauer Bürgerfreund

Der „Rheingauer Bürgerfreund“ erscheint wöchentlich drei mal: Dienstags, Donnerstags und Samstags, an letzterem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt.

Anzeiger für den Rheingau

Bezugspreis vierteljährlich 1.80 Mk. Preis der Anzeigen: die einspaltige Zeile 20 Pfg., die zweispaltige 30 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt. Anlagengebühr nach Vereinbarung.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville

Druck und Verlag von Adam Estenne in Oestrich
Fernsprecher No. 88.

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

№ 124

Dienstag, den 21. Oktober 1919

70. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Um die notwendig gewordenen Ersparnisse an Beleuchtung und Brennstoff durchzuführen und auf Antrag einzelner Landräte hin wird hiermit die Polizeistunde für Kaffees, Restauration und Ausschankstätten für den ganzen besetzten Bezirk des Distrikt Wiesbaden auf 22 Uhr (10 Uhr) festgesetzt.

Eine Ausnahme ist gemacht für die Stadt Wiesbaden; was letztere anbelangt, so bleibt die bisherige Polizeistunde bestehen.

Die Administratoren können bei besonderen Anlässen einer Verlängerung der Polizeistunden für Kaffees bis 22.30 Uhr (10.30 Uhr) gestatten.

Diese Vorschriften treten mit dem 15. Oktober 1919 in Kraft.

gez. Pineau.

10. Armee Wiesbadener Bezirk.
Nr. 3905/3.

Oberleutnant Pineau an Herrn Reg.-Präsident, hier.

Ich bringe zu Ihrer Kenntnis, daß der Kommandierende General der 10. Armee durch Bekanntmachung 14083 1/5 vom 27. September verfügt hat, daß die Vorschriften der Verordnung vom 23. Juli 1919 betreffend den Verkehr von Fremden oder Ausländern und Flüchtlingen im besetzten Gebiet keine Anwendung finden.

Wiesbaden, den 30. September 1919.

(Unterschrift.)

Bekanntmachung

der Gebiete, deren Jagdpacht versteigert werden soll.

a) Das Gebiet, dessen Jagd versteigert werden soll, ist 40 Tage vor der Versteigerung dem Herrn Administrateur anzuzeigen.

b) Ueber diese Gebiete sind mir folgende Auskünfte zu erteilen:

1. Gesamtfläche der Jagd,
2. Wald- und Ebene,
3. Wert an Wild,
4. Die von den Pächtern gegenwärtig gezahlten Preise.
5. Datum, Zeit und Ort, wo die Versteigerung stattfinden wird,
6. Kurzer Auszug aus den Pachtbedingungen.

Rüdesheim a. Rh., den 12. Oktober 1919.

Le capitaine de Cavalerie de Percin,
Administrateur Militaire du cercle du Rheingau.

Den Herren Bürgermeistern des Kreises zur Kenntnis und Beachtung.

Der Landrat.

Bekanntmachung.

Nachdem das Hessische Landesverwaltungsamt die für das besetzte hessische Gebiet festgesetzten Höchstpreise für Obst wieder aufgehoben hat, werden hiermit die durch meine Bekanntmachungen vom 27. August und 18. September ds. J. festgesetzten Höchstpreise mit Wirkung vom 1. Oktober ds. J. ab sämtlich wieder aufgehoben.

Wiesbaden, den 30. September 1919.

Der Regierungspräsident.

Betr.: Gemeinde-Neuwahlen.

Die Magistrats- und Herren Bürgermeister mache ich hierdurch darauf aufmerksam, daß nach einer Anweisung des Herrn Kultusministers für die Gemeindevorstandssammlungen wie auch für die Gemeindevorstände die Schulräume soweit als möglich in Anspruch genommen werden können.

Rüdesheim a. Rh., den 20. Oktober 1919.

Der Landrat.

J. B. Albert

Das Reichsnotopfer.

Die Reichsnotopfer. Nachrichten berichten über die Sammlung des Reichsnotopfers auf Grund der Ausschreibung des ersten Lotteries, die in der zweiten Lesung und im Plenum im wesentlichen aufrecht erhalten werden dürfen.

Nach § 2 sind

abgabepflichtig:

1. die Reichsangehörigen; 2. nichtreichsangehörige Personen, die auch eine fremde Staatsangehörigkeit nicht besitzen, sofern sie in Deutschland einen Wohnsitz oder einen dauernden Aufenthalt haben; 3. Angehörige aus dem Ausland, die sich in Deutschland dauernd aufhalten.

Erwerbs wegen aufhalten. 4. inländische Aktiengesellschaften u. s. w., 5. m. b. H., Versicherungsvereine a. G., Genossenschaften und Kreditanstalten; 6. die sonstigen inländischen juristischen Personen des bürgerlichen und öffentlichen Rechts; 7. das Vermögen nichtrechtsfähiger Vereine und der Stiftungen ohne juristische Persönlichkeit.

Abgabefrei

(§ 5) sind: 1. die Länder; 2. die Gemeinden; 3. Universitäten, Hochschulen und ähnliche Anstalten; 4. die Staatsbanken; 5. die Sparkassen, gemeinnützige Kreditanstalten und Versicherungsanstalten; 6. Handels-, Gewerbe-, Handwerks- und Landwirtschaftskammern; 7. die Anstalten der Unfall-, Invaliden-, Krankenversicherung und Versicherung für Angestellte; 8. die Pensions-, Witwen-, Erb-, Kranken- und Unterstützungskassen u. s. w.; 9. Stiftungen, Anstalten, Vereine oder Personenvereinigungen, die einem mildtätigen oder gemeinnützigen Zwecke dienen; 10. politische Parteien und politische Vereine. (Nr. 10 ist neu hinzugefügt; dagegen ist die im Entwurf vorgesehene Abgabefreiheit der Kirchen u. s. w. gestrichen.)

Steuerbares Vermögen

ist: 1. Grundvermögen, 2. Betriebsvermögen, 3. Kapitalvermögen. Zum Betriebsvermögen gehören alle dem Unternehmen gewidmeten Gegenstände. Neu ist die Bestimmung: Als Betriebsvermögen gelten auch aus den Betrieben herrührende oder andere Vorräte, die zur Weiterveräußerung bestimmt sind. Als Kapitalvermögen kommen auch in Betracht der Kapitalwert der Rechte auf Rente und ähnliche sowie noch nicht fällige Ansprüche aus Lebens- und Kapital- oder Rentenversicherungen. Zum steuerbaren Vermögen gehören nicht Möbel, Haus- und andere bewegliche körperliche Gegenstände, soweit das Gesetz nichts anderes bestimmt. Dagegen gehören zum steuerbaren Vermögen Gemälde, Perlen u. s. w., Luxus- und Sammlungsgegenstände, sofern der Anschaffungspreis für den einzelnen Gegenstand 500 Mk. und darüber betragen hat.

Dem Vermögen

hinzuzurechnen

sind Beträge, die der Abgabepflichtige oder seine Ehefrau nach dem 31. Dezember 1918 (Entwurf 31. Juli 1914) zu Einkünften an Lohn oder in anderer Weise verwandt haben, jedoch nur insoweit, als der Betrag aus der Einkünfte auf dem Stichtag noch beruht. Hinzuzurechnen sind ferner die Beträge, mit denen Einkünften erreicht sind. Nicht hinzuzurechnen sind: 1. fortlaufende Zuwendungen zum Zwecke des angemessenen (Entwurf: handesgemäßen) Unterhalts oder der Ausbildung des Bedachten; 2. Zuwendungen auf Grund eines gesetzlichen Anspruchs des Bedachten; 3. übliche Gelegenheitsgeschenke; 4. 1000 Mk., sofern nicht die Absicht der Abgabepflichtigen anzunehmen ist; 5. (neu) Zuwendungen, von denen der Bedachte glaubhaft macht, daß sie nicht in der Absicht der Hinterziehung der Steuer erfolgt sind.

Von dem Vermögen

abzuziehen

(§ 15) sind: 1. die bürgerlichen und persönlichen Schulden; 2. der Wert, der dem Abgabepflichtigen obliegt, oder auf einem gebundenen Vermögen u. s. w. ruhenden Leistungen; 3. die Abgabebeträge auf Grund der Kriegsabgabe 1919 oder früherer Jahre zu entrichtenden staatlichen, kommunalen und kirchlichen Steuern und Abgaben, soweit sie am Stichtag (31. Dezember 1919) noch nicht gezahlt sind, u. a. m. Nicht abzugsfähig sind: 1. Haushaltsschulden; 2. Schulden und Lasten, die in wirtschaftlicher Beziehung zu nicht abgabepflichtigen Vermögenswerten stehen.

Das Vermögen der

Ehegatten

wird für die Veranlagung zusammengezeichnet von den abgabepflichtigen Vermögen der Gesellschaften

sind abzuziehen außer den Schulden und Lasten (§ 15): 1. das Grund- und Stammkapital bzw. was an dessen Stelle tritt; 2. die Rücklagen für ausschließlich gemeinnützige oder wohlfahrtszwecke, bei Versicherungsgesellschaften die Rücklage für die Versicherungssummen und für die zurückgekauften Prämienüberschüsse. Neu ist die Bestimmung des § 17: Bei eingetragenen Genossenschaften und als Zentralen der Genossenschaften wirkenden Verbänden u. s. w. ist von dem Gesellschaftsvermögen zur Feststellung des abgabepflichtigen Vermögens die doppelte Summe der eingezahlten Geschäftsanteile der Genossen oder des Stammkapitals abzuziehen.

Ueber die Veranlagung von

Grundstücken

bestimmt § 18 im wesentlichen: Der Wertfeststellung ist der gemeine Wert (Verkaufswert) zugrunde zu legen. Bei landwirtschaftlichen oder gärtnerischen Grundstücken, die Wohn- oder gewerblichen Zwecken zu dienen bestimmt sind, ist dem Wertanlass der — nicht lediglich vorübergehende — Ertragswert zugrunde zu legen. (Nach dem Entwurf sollte sich bei landwirtschaftlichen Grundstücken der Wertanlass nach dem gemeinen Wert um ein Viertel vermindern.) Als Ertragswert gilt das Zwanzigfache des Reinertrages, der sich bei üblicher Bewirtschaftung normal und nachhaltig ergibt. Bei bebauten Grundstücken für Wohn- oder gewerbliche Zwecke gilt als Ertragswert das Zwanzigfache des Miet- oder Pachtertrages, der in den letzten drei Jahren im Durchschnitt erzielt ist, nach Abzug von ein Fünftel für Nebenleistungen und Zuständigkeitskosten oder von dem als erfor-

derlich nachgewiesenen höheren Betrag zur Folge stehen. In allen Fällen kann der Steuerpflichtige verlangen, daß statt des Ertragswertes der gemeine Wert zugrunde gelegt wird. Entsprechend der Bevorzugung der Grundstücke ist neu bestimmt, daß das gewerbliche Betriebsvermögen nur mit 80 Prozent seines gemeinen Wertes angesetzt wird. Als gewerbliches Betriebsvermögen gilt das dem Betriebe eines Gewerbes einschließlich des Verbaues gewidmete Vermögen, soweit es in Grundstücken, Gebäuden, Maschinen, Inventar, Warenvorräte, Halb- und Ganzfabrikaten und Rohmaterialien besteht.

Lebens-, Kapital- u. s. w.

versicherungen.

Die nach dem 31. Juli 1914 eingegangen sind, sind mit der vollen Summe der eingezahlten Prämien oder Kapitalbeträge anzusetzen. Erfolgt die Auszahlung vertragsmäßig in Raten, so ist die Einzahlung zu berechnen nach dem Steuerfusse der Kriegsrenten vom 31. Dezember 1911.

Stichtag

ist der 31. Dezember 1919. Für Betriebe mit jährlichen Abschüssen kann zugrunde gelegt werden der Vermögensstand am Schluß des Wirtschaftsjahres, dessen Ende in die Zeit zwischen dem 1. April 1919 und 29. Februar 1920 (Entwurf: Kalenderjahr 1919) fällt. Die zwischen dem Schluß dieses Wirtschaftsjahres und dem gesetzlichen Stichtag eingetragenen Veräußerungen zwischen dem im Betrieb angelegten Vermögen und dem sonstigen Vermögen des Abgabepflichtigen sind zu berücksichtigen.

Nicht abgabepflichtig sind Vermögensbeträge bis 5000 Mark einschließlich bei dem zusammengezeichneten Vermögen von Ehegatten bis 10 000 Mark.

Die

Abgabefähigkeit

beträgt: bis zu 50 000 M. des Vermögens 10 v. H., von den nächsten 50 000 M. 12 v. H., von den dann folgenden 100 000 M. 15 v. H., für jede weiteren 200 000 M. 5 v. H. mehr. Es folgen dann zwei Stufen von je 500 000 M., in denen die Abgabefähigkeit 40 v. H. und 45 v. H. beträgt; die weiteren Stufen sind 1 Million Mark mit 50 v. H., 2 Millionen Mark mit 55 v. H., 3 Millionen Mark mit 60 v. H., für die weiteren Beträge 65 v. H. Es beträgt z. B. bei einem Vermögen von 10 000 Mark die Abgabe 500 M., bei 50 000 M. die Abgabe 4500 Mark, bei 100 000 M. die Abgabe 10 400 M., bei einer Million die Abgabe insgesamt 244 250 M., bei 10 Millionen M. die Abgabe 5 417 750 Mark. Durch besondere Vorschriften (Kinderprivileg) wird kinderreichen Familien Erleichterung gewährt. Es hat z. B. ein Abgabepflichtiger mit drei Kindern und einem Vermögen von 205 000 M. einen Abgabefuß von 9,85 v. H. zu entrichten, gegenüber 12,68 v. H., den ein kinderloser Abgabepflichtiger zu entrichten hat. Erleichterung genießen ferner die kleinen Rentner. Einem Abgabepflichtigen, dessen Vermögen nicht über 100 000 M. und dessen Jahreseinkommen nicht über 5000 M. beträgt, ist die Abgabe auf Antrag ganz oder teilweise zu stunden. Stundung kann erfolgen, wenn sich die Einführung der Abgabe als eine besondere Härte erweist.

Eine

Steuererklärung

ist von jedem Abgabepflichtigen abzugeben, von den natürlichen Personen nur dann, wenn das steuerbare Vermögen am Stichtag 5000 M. oder darüber betrug. Falls die Veranlagungsbehörde Bedenken gegen die Richtigkeit der Steuererklärung hat, muß sich der Abgabepflichtige dazu äußern. Nur wenn der Abgabepflichtige die Bedenken nicht zu beseitigen vermag, darf bei der Vermögensfeststellung von den Angaben in der Steuererklärung abgewichen werden.

Zur Lage im Baltikum.

In Kopenhagen eingetroffene Telegramme aus Helsingfors bestätigen den Einmarsch des General Judentich in Petersburg. Unter der Moskauer Bevölkerung herrscht infolge des Vormarsches Judentichs und Denikins große Spannung. Der Aufstandsprozeß im bolschewistischen Heere ist allgemein. Die bolschewistische Front ist an verschiedenen Punkten durchbrochen. Die Bolschewisten verfügen nur über beschränkte Ressourcen, um die Front wieder herstellen zu können. Tschitscherin soll den Alliierten dieser Lage ein neues Friedensangebot gemacht haben.

Nach einem Bericht der Times aus Kopenhagen steht der westliche Teil von Kronstadt in Brand. Ein Geschwader der Alliierten verhindert die bolschewistischen Kriegsschiffe daran, den Hafen zu verlassen, um sich an der Verteidigung von Petersburg zu beteiligen. Aus Paris wird draktes gemeldet, daß nach Abzug der kommunistischen Truppen aus Petersburg auch die Arbeiter Befehl erhalten haben, die Stadt zu verlassen. Der finnische Reichstag hat in geheimer Sitzung die politische Lage besprochen. Es wird gemeldet, daß die sozialistischen und agrarischen Parteien in einer gemeinsamen Versammlung beschlossen haben, mit den Bolschewisten Friedensverhandlungen anzuknüpfen. Die englische Mission in Helsingfors, die schon beschlossen hatte, nach England zurückzukehren, bereitet sich jetzt vor, nach Petersburg zu gehen.

Kronstadt hätte die weiße Flagge. Kronstadt ist genommen. Petersburg sanfte eine

Deputation an General Judentisch, um über die Kapitulation zu verhandeln.

Die Blockade.

Der Verkehr im Nordostkanal ist für deutsche Schiffe jetzt vollständig gesperrt. Die Fischerei an der pommerschen Küste ist infolge der Sperre eingestellt worden.

Zur Friedensfrage.

Die Ratifikation.

Der Oberste Rat beschäftigt sich mit der Frage des Inkrafttretens des Friedensvertrages und mit den hierzu zuzubereitenden Maßnahmen. Er stellt fest, welche Verhandlungsgruppe für die Befragung der von Deutschland zu räumenden Gebiete Oberschlesiens, Schlesiens, Westfalen usw. verwandt werden soll. Er prüft die nötigen militärischen Maßnahmen, denn sofort nach der Ratifizierung tritt laut Artikel 414 das Friedensabkommen in Wirkung und die deutschen Truppen müssen dann die genannten Gebiete verlassen. Damit nun aber keine Unruhen stattfinden, wird es nötig sein, daß Verbands-Truppen sofort die deutschen Truppen ersetzen. Die Räumung und die neue Befestigung müssen gleichmäßig sein. Da die militärischen Maßnahmen und die allgemeinen Vorkehrungen einige Zeit erfordern, wird die feierliche Verkündung der Ratifizierung noch um mehrere Tage verzögert werden. Der Rat hat inzwischen die Tagesordnung für die Feierlichkeiten bereits festgelegt.

Die Räumungsfrage.

Nach dem Secolo enthält der neue, von Tittoni dem Verband und Anfang vorgelagte Plan zur Lösung der Räumungsfrage folgende Punkte: Rume wird freilich nicht unter vorübergehender Aufsicht des Völkerbundes und in Anbetracht der italienischen Gesinnung der Bevölkerung dieser Stadt, sowie des einstimmigen Beschlusses der italienischen Kammer über den italienischen Charakter der Stadt erhält Italien ausschließlich das Mandat über Rume. Das Gebiet von Rume wird mit dem Königreich durch einen Streifen an der Küste von Ätrien verbunden, der Volsola mit den Abhängen der Berge von Galdiero umfaßt. Zara wird Freistadt und durch Italien diplomatisch vertreten. Die Gebiete vor Zara werden italienisch. Ferner erhält Italien Valona und das Mandat über Albanien.

Die Befestigungskosten.

Der Haushaltsausschuß der Nationalversammlung empfiehlt dieser eine Entscheidung, die die Regierung auffordert, mit Rücksicht auf die außerordentliche Höhe der zweieinhalb Milliarden Mark betragenden Kosten für die Befestigungsarmee und die Überwachungsanstalten dahin zu wirken, daß erstens nach dem Inkrafttreten des Friedens die Befestigungsarmee herabgesetzt und die Zahl und Unterbringung der Truppen der deutschen Regierung mitgeteilt wird, zweitens die Reichsvermögensverwaltung im besetzten rheinischen Gebiet unverzüglich eingerichtet wird, drittens die mit der militärischen Befestigung verbundenen Ausgaben soweit verringert werden, wie zur lokalen Durchführung der Friedensbedingungen erforderlich ist, viertens die Überwachungsanstalten bedeutend vermindert werden, um teilweise die belegten Gebäude wieder freizubekommen.

Der „Vorwärts“ bezweifelt die voraussichtlichen Kosten der Befestigung der Rheinlande mit 2½ Milliarden jährlich als ein Palisaden für Deutschland.

Allerlei Nachrichten.

Die Wirkung der Hungerblockade.

Die amerikanische Gesellschaft der Freunde“ beauftragte Jane Adams, Präsidentin des internationalen Frauenkongresses, Karolina Wood und Dr. Alice Hamilton, den Einfluß der Hungerblockade auf die Frauen und Kinder Mitteleuropas zu studieren. Ihnen schloß sich Dr. Metta Jacobs-Haag an. Der an den amerikanischen Lebensmittelskontrollen gerichtete Bericht über die Hungerrückfälle durch Deutschland weist laut New York Times, in erster Linie darauf hin, wie einschneidend die Tuberkulose infolge der Unterernährung zugenommen 1918 — 1919 wuchs die Sterblichkeit von 14 Fällen auf 10 000 Einwohner auf 47%. Im letzten Jahre allein starben an Tuberkulose 75 000 Menschen. Die Ursache sind schlechte Ernährung, Erhaltungskrankheiten und der Zustand entsetzlicher Hoffnungslosigkeit. Die englische Krankheit ist sehr verbreitet in allen Gesellschaftsklassen. Die Blutarmut nahm Formen an wie nie zuvor. Krankheiten der Eingeweide nehmen fortgesetzt zu. Kinder von 8 — 14 Jahren waren an Größe, Körperumfang und Gewicht weit unter dem normalen Maße. In vielen Volkskreisen und Mittelstandskreisen fanden wir überall denselben Mangel an Lebensmitteln und was vorhanden war, hatte keinen Nährwert. Nicht nur die arme Bevölkerung leidet an dem Nahrungsmittelmangel, sondern auch die besser Situierten sind ebenso schlimm daran. Das Geknatter der Kohlennot droht für den kommenden Winter. Es wächst in Mitteleuropa ein Geschlecht heran, das körperlich und seelisch durch und durch krank ist, so daß es zu einer Gefahr für die ganze Welt wird.

Gernin und Wilhelm 2.

Die „Vossische Zeitung“ fährt in der Veröffentlichung der Memoiren des Grafen Gernin fort, und zwar veröffentlicht sie das Kapitel „Wilhelm 2.“, dem wir folgende Stellen entnehmen: „Ich glaube nicht, daß es einen Regenten gibt, der von besserem Willen besetzt war, als Kaiser Wilhelm. Er lebte nur seinem Berufe — so wie er ihn aufnahm — sein ganzes Denken und Trachten richtete um den deutschen Volke Familienzertrennung und Vergnügen, alles trat bei ihm hinter den einen Gedanken zurück, das deutsche Volk groß und glücklich zu machen und zu erhalten. Wenn der gute Wille genügt, um Großes zu leisten, so hätte Kaiser Wilhelm Großes leisten müssen. Von Anfang an wurde er mißverstanden. Er hielt Reden, tat Ansprüche und machte Gesellen, die nicht nur die Zuhörer, sondern die Welt gewinnen sollten. Aber so oft er damit auch abfiel, nie kam er zum Bewußtsein des tatsächlichen Erfolges seiner Handlungen, weil er nicht so sehr von seiner Umgebung im engeren Sinne, sondern vom ganzen deutschen Volke systematisch getäuscht und irreführt wurde. Wie viele Millionen, die heute nur flüchtig hinter ihm herlaufen, konnten sich nicht genug bücken wenn er im Glanze seiner ganzen Herrlichkeit am Horizont erschien. Wie viele fühlten sich beglückt, wenn nur ein fälschlicher Blick auf sie fiel. Auch sind sie sich wohl nicht klar darüber, daß sie selbst die Schuld tragen, dem Kaiser eine Welt vorgetäuscht zu haben, die niemals bestand, und ihn in eine Richtung zu ziehen zu

Die Valuta.

Der Niedergang der deutschen Valuta im Ausland hat in erschreckender Weise die Kaufkraft des deutschen Geldes im Ausland herabgesetzt. Auf unserer heutigen



bildlichen Staup ist der Wert der deutschen Mark im neutralen und ehemals feindlichen Ausland im Juli 1914 und am 1. Oktober 1919 in übersichtlicher Weise dargestellt.

haben, wozu er sonst nie gekommen wäre. In den berühmten Novembertagen von 1908, als die großen Stürme im Reichstag gegen den Kaiser losbrachen, und als der damalige Reichskanzler Hilow ihn so ziemlich preisgab war ich mit dem Kaiser zusammen. Obwohl er mit uns fremden Gästen, die ihm fern standen, über das Thema nicht sprach, so war doch der überwältigende Eindruck, den diese Berliner Vorgänge auf ihn machten, vollständig sichtbar. Ich hatte das Gefühl, in Wilhelm 2. einen Menschen zu sehen, der mit vor Entsetzen geweiteten Augen erstmalig in seinem Leben die Welt so sieht, wie sie wirklich ist. Vielleicht zum ersten Male im Leben fühlte er ein leises Wanken unter seinem Throne. Er vergaß aber die Lehre zu schnell. Wäre der überwältigende Eindruck, der mehrere Tage vorherherrschte, nachhaltiger geblieben, vielleicht hätte es ihn bewogen, aus den Wolken, wohin ihn seine Umgebung und das Volk hinaufgehoben hatten, herunterzusteigen und wieder festen Boden unter den Füßen zu suchen, und umgekehrt, hätte das deutsche Volk den Kaiser so öfters angefaßt, als damals, so hätte es ihn heilen können.

Lokale u. Vermischte Nachrichten.

Zur großen Armee einberufen!

Desfrich, 20. Okt. Wiederum hat der Tod in die Zahl der noch lebenden Veteranen der Feldzüge von 1866 sowie 1870/71 eine Lücke gerissen. Gestern früh gegen 5 Uhr entschlief nach langem mit großer Geduld ertragenem Leiden im 79. Lebensjahre der frühere langjährige Vorsitzende des hiesigen Kriegervereins, der Fortgehilfe a. D. Herr Joh. Heinrich Wagner, Kriegsveteran von 1866, 1870 und 71. Der Verstorbene hat im Jahre 1866 als Ersatz-Rekrut in der 5. Kompanie des 1. Nass. Infanterie-Regiments den Feldzug gegen Preußen mitgemacht und ging nach der Einnahme von Paris zur Reserve über. Infolge der Mobilisierung im Juli 1870 wurde er zum 1. Nass. Infanterie-Regiment Nr. 87 einberufen und hat während des Feldzuges gegen Frankreich an den Gefechten bei Weißenburg, Wörth, Beschießung von Pfalzburg, Schlacht bei Sedan sowie Belagerung und Beschießung von Paris rühmlichen Anteil genommen. An Kriegsauszeichnungen waren dem Verstorbenen zuteil geworden: das nassauische Ehrenzeichen von 1866, die Kriegsauszeichnung von Bronze für Kombattanten von 1870/71 sowie die Centenarmedaille; außerdem schmückte seine Brust das Allgemeine Ehrenzeichen sowie die Erinnerungsmedaille. Als Beamter sowohl wie im bürgerlichen Leben war Heinrich Wagner ein streng rechtlicher Charakter, ein angesehener Geschäftsmann — ein Mann von echtem Schrot und Korn. Sein Andenken wird in Ehren weiter leben!

Hochherzige Schenkung.

Elville, 20. Okt. Der Sitzung des Krankenhaus-Ausschusses am Freitag, (Stadt Krankenhaus Mäler-Retscher-Stiftung) wohnte auch unser Hochgeschätzter und allgemein beliebter Ehrenbürger, Herr Heinrich Mäler-Retscher, bei. Gelegentlich dieser Sitzung hat unser bekannter Wohltäter Herr Heinrich Mäler-Retscher auf Wunsch des leitenden Arztes des Krankenhauses Herrn Dr. Welty in hochherziger Weise wieder 6000 Mark und zwar zur Herrichtung des Röntgen-Apparates nach modernster Art gestiftet. Dem edlen Spender danken nicht nur die Insassen des Krankenhauses, sondern die gesamte Einwohnerschaft der hiesigen Stadt.

Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung.

Elville, 21. Okt. Der hiesige Geflügel- und Kaninchenzucht-Verein veranstaltet am 25. und 26. Oktober im Saale des „Deutschen Hauses“ dahier eine Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung. Die Eröffnung der Ausstellung, mit welcher eine Verlosung verbunden ist, findet am Samstag, 25. Oktober, mittags 2 Uhr statt.

Wichtig für Rentenempfänger.

Radesheim a. Rh., 20. Okt. Die Kriegsteilnehmer, die als Rentenempfänger zum Heeresdienst erneut einberufen worden sind und deren Versorgungsgebühren während der Zeit ihrer Wiederheranziehung bis zu 7/10

der bezogenen Löhne gerührt haben, stehen teilweise noch nicht im Genuß ihrer vollen Bezüge, weil das Regelungsverfahren erhebliche Zeit in Anspruch nimmt. Es mehrten sich daher die Gesuche und Anfragen wegen Zahlbarmachung der Versorgungsgebühren bei den vielfach in unberechtigte Nachteile gegen die Versorgungsstellen ausarten. Um den Interessen der Empfänger entgegenzukommen, werden jetzt alle laufenden Versorgungsgebühren — soweit Anträge vorliegen — zahlbar gemacht und den Beteiligten Bescheide darüber zugestellt. Die Berechnung der Versorgungsgebühren für die rückliegende Zeit muß dabei zunächst ausgeklammert bleiben, da gerade diese Arbeit erhebliche Zeit beansprucht, weil teilweise überhöhte Beträge auszurechnen sind, teilweise auch bei den Zahlstellen (Kreis- und Postämtern) festgestellt werden muß, was bisher gezahlt worden ist. Sobald jedoch die Anweisung der laufenden Versorgungsgebühren beendet ist, wird auch die Berechnung und Anweisung der einmaligen Zahlungen in Angriff genommen werden. Die in Frage kommenden Militärpersonen, soweit sie Kriegsteilnehmer sind und ihre Rente noch nicht geregelt ist, haben alsbald bei den zuständigen Versorgungsstellen unter Angabe ihrer Kataster- und Stammlistennummer, oder unter Vorlage des Rentenquittungsbuches vorzulegen zu werden.

Die Einstellung des Sonntagsverkehrs.

auf den preussisch-hessischen Bahnen, die für den Monatswechsel angekündigt war, soll gutem Vernehmen nach voraussichtlich zum ersten Male am letzten Oktobersonntag, als am 26. Oktober, in Wirksamkeit treten. Diese Maßnahme und dieser Termin ist für das unbefestigte Deutschland in Aussicht genommen. Wie die Dinge sich im besetzten Gebiet gestalten, steht noch dahin.

Wegfall von Eilzügen.

* Von morgen ab fallen die Eilzüge 44, Wiesbaden ab 7.50 B.-G.-S., Frankfurt (Main) an 9.45 vorm. B.-G.-S., und 45, Frankfurt (Main) ab 12.32 B.-G.-S., Wiesbaden an 12.37 nachm. B.-G.-S., wieder aus.

Gegen das Schiebertum.

Mainz, 20. Okt. Die Städte Mainz und Wiesbaden planen in der Bekämpfung des Schiebertums, Schleichhandels und Wuchers ein gemeinschaftliches Vorgehen. Beide Städte erwarten von der Befehlungsbehörde eine entgegenkommende Mitarbeit. Es liegen für die praktische Durchführung u. a. Anregungen in dem Sinne vor, im besetzten Gebiet Polizei und Gendarmen in Zivilkleidern zu stellen und mit weitgehenden Amtsbefugnissen auszustatten, die ihnen erlauben, auch außerhalb des Stadtbezirkes einzugreifen. Den übrigen Behörden, besonders den Eisenbahnbehörden, müßten sofortige Verhaftung und Beschlagnahme gestattet werden.

Ein Schuß.

Oberhausen, 20. Okt. Der Vorsitzende der Ortsgruppe Oberhausen des Reichsbundes der Kriegsschädigten, Brunnenbauer Schmolz, ist mit der Kasse der Ortsgruppe, die 17 000 Mk. enthielt, flüchtig geworden. In der Summe ist ein Betrag enthalten, den eine kürzlich abgehaltene Wohltätigkeitswoche gebracht hat.

Sonntagslichter. Mit Rücksicht auf die schwierige Lage der braunschweigischen Regierung hinsichtlich der Kohlenversorgung haben die Arbeiter der braunschweigischen Kohlenwerke in Helmstedt-Röningen die Einführung von Sonntagslichtern beschlossen.

Raubmord. Am Petersberg, in unmittelbarer Nähe der Stadt Trier wurde ein Unbekannter ermordet aufgefunden. Der Ermordete, dem Uhr und Brieftasche fehlen, hand ungefähr im Alter von 35 bis 40 Jahren. Für die Ergründung des Falles wurden vom Regierungspräsidenten 2000 Mark Belohnung ausgesetzt.

Weinzeitung.

Aus dem Rheingau, 17. Okt. Im Herbst 1918 wurden im Rheingau auf einer im Ertrag stehenden Rebfläche von 2348 Hektar 57 015 Hektoliter Wein im Gesamtwert von 16 448 786 Mk., durchschnittlich das Hektoliter zu 288,50 Mk. geerntet.

Hohe Jahrespriese.

Weisenheim, 21. Okt. Bei einer gestrigen Fälscherversteigerung wurden für gebrauchte Halbstücksch 560—670 Mark bezahlt.

Weisenheim, 21. Okt. Bei der gestrigen Traubenversteigerung aus dem hiesigen Frühmessenreigut wurde für die Dm (200 Liter Maß) 1420 Mark erzielt, dabei hat Steigerer noch die Verlusten zu tragen. Käufer ist die Weinsirma Aug. Kneib in Radesheim.

Hochheim, 17. Okt. Die Weinlese hat hier begonnen. Der Most zeigt durchschnittlich ein Gewicht von 80 Grad nach Oechsle und 11 bis 14 pro Mille Säure. Hinsichtlich der Quantität ist das Ergebnis verschieden, man rechnet 1/3, 1/4 und 1/2 Herbst in den verschiedenen Lagen.

Riescheina Rh., 17. Okt. Seit kurzem hat in den rheinischen Weinorten die Traubenlese eingesetzt. Hier wurden für die Eiche Traubenmost 420 Mk. und darüber geboten. In Schwabburg kostete die Eiche 360—400 Mk., in Osthofen das Viertel 33 Mk. und in Alshausen 40 Mk. Für das Stück wurden in Bechtheim 7500 Mark erzielt.

Von der Nahe, 17. Okt. Auf einer im Ertrag stehenden Rebfläche wurden im Herbst 1918 im Nahegebiet von 2750 Hektar 81 941 Hektoliter im Wert von 18 173 632 Mk., durchschnittlich für das Hektoliter 221,80 Mk. geerntet.

Von der Mosel, 17. Okt. Im Mosel-, Saar- und Rurgebiet wurden auf einer im Ertrag stehenden Rebfläche von 7854,2 Hektar 838 757 Hektoliter im Wert von 58 658 971 Mk., durchschnittlich für das Hektoliter 173,2 Mk. geerntet.

Verantwortlich: Adam Etienne Desfrich.

Durchsichtige Passhüllen

(Celluloid) zu haben bei

Adam Etienne, Desfrich am Rhein.

Deutsche Demokratische Partei

Ortsgruppe Winkel.

Anlässlich der bevorstehenden Gemeindeverordneten-Wahl



Öffentliche Volksversammlung



am Mittwoch 22. Oktober, abends 1/2 8 Uhr, im Saalbau Rosée.

Es spricht Herr **Pfarrer Philippi** aus Wiesbaden

über:

Religion, Schule u. Demokratie.

Alle Wählerinnen u. Wähler insbesondere alle Erziehungsberechtigten — Eltern, Lehrer und Geistliche — sind in Anbetracht der Wichtigkeit des Gegenstandes höflichst eingeladen. Nach der Rede freie Aussprache für Jedermann.

Der Vorstand.

Achtung Staunen!

vom 16. bis 26. Oktober trotz des billigen Preises

10% Rabatt auf alle Möbel.

Sehr gutes Schlafzimmer

bestehend aus:

2 Betten, 2-türiger Kleiderschrank, Waschkommode, Nachtschränken, nur 1100 Mk., dasselbe mit einem Bett nur 850 Mk., 2-türiger Kleiderschrank, Waschkommode, Nachtschränken mit und ohne Marmorplatten, große Anzahl einzelne Betten sowie Bettstellen in Holz und Eisen; für 30 Betten aller Arten Matratzen in Seegras, Rohhaar, Wolle und Kapod, auch gefüllte Strohlücken, sowie Federbetten und Kissen, dieselben werden auf Wunsch, auch einzeln abgegeben, sowie Kommoden, Spiegel, Sofas, Tische, Stühle, elegante Trümeauspiegel, rotes Plüschsofa mit 6 Kissen, sehr gute Kücheneinrichtung, alles sehr gut und billig.

Der Verkauf und Ausfuhr dauert nur kurze Zeit, nicht größte Gelegenheit für Brautpaar.

Wiesbaden,

Bertramstraße 25, Laden.

Den verehrten Einwohnerschaften von Oestrich sowie Umgegend teile ich mit, daß ich vom heutigen Tage an einen

Damen-Salon

eröffnet habe. Empfehle mich im Kopfwaschen, Frisieren sowie Ondulieren. Damen-Salon sowie Eingang separat. Um geneigten Zuspruch bittet

Frau Heinrich Schunk, Friseurin, Oestrich a. Rh., Mählfstraße 21.

Elektr. Installationsmaterial

Wannrohr 11 mm., Draht 1,5, sowie alle Kleinmaterialien billigst bei

Black, Wiesbaden, Luisenstr. 44, neb. Res.-Theater

Telephon 747 frei.

Ein gutes Rezept

zur Herstellung eines vorzüglich schmeckenden Hausgetränks

ist folgendes:

Man nehme zu 150 Liter 40—80 Pfund Äpfel oder Birnen, 1 Flasche Rostanfang mit Heidelbeerzucker und mit Süßholz, 2—4 Pfund Zucker, 40 g Weizenmehl.

Genauere Anweisung liegt den Flaschen bei.

Ein Versuch überzeugt. Glänzende Anerkennungen.

Das Kunstmostrank mit Heidelbeerzucker u. mit Süßholz kostet die Flasche zu 100 Liter Mk. 17.—

Das Kunstmostrank mit Heidelbeerzucker u. mit Süßholz kostet die Flasche zu 50 Liter Mk. 9.—

Alleiniger Hersteller:

Robert Ruf, Heidelbeer-Verband-Haus, Ettlingen.

Wödingen, 23. August 1919.

Werter Herr Ruf!

Habe schon zweimal von Ihnen Kunstmostrank bezogen und mich und meinen Nachbarn; derselbe hat uns sehr gut gefallen. Habe dieses Jahr wenig Obst, möchte es daher mit Kunstmostrank strecken. Senden Sie mir daher so schnell als möglich wieder 3 Flaschen Heidelbeer-Kunstmostrank mit Süßholz. gez.: Christine Schäfer.

Städtische Sparkasse Biebrich.

Mündelsicher.

Annahme von Spareinlagen unter günstigen Bedingungen.

Eröffnung von provisionsfreien Scheckkonten.

Eröffnung von Konten in laufender Rechnung.

Verleihen von Schrankfächern.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Geschäftsgebäude: Rathausstraße 59.

Geöffnet von 8 1/2 bis 1 1/2 Uhr.

Fernruf: Biebrich Nr. 50.



In den ersten Tagen trifft wieder ein Waggon alle gängbaren Größen

Rundfeltern

„Original Duschker“ ein.

C. Zellmer, Ettville.

Telephon 62.

Zu verkaufen!

Ein grosser Posten

Amerik. Decken

2,20 Meter lang, 1,55 Meter breit,

geeignet für alle Bekleidungsstücke wie Anzüge, Hüter, Damenmäntel etc.

J. Beck, Schneidermeister,

Ettville, Wilhelmstraße 3.

Pelzwaren

Lager aller modernen Pelze
Anfertigung u. Umarbeitungen in bester
fachmännischer Ausführung.

G. Gompertz

Ludwigstr. 1 Mainz Telefon 1595

Schuhwaren für Herbst u. Winter

Prima Rindleder Arbeitsschuhe und Pantoffeln
Prima Boxkalf und Chevreau Schnürstiefel

für Herren, Damen, Knaben und Kinder

in reichhaltiger Auswahl und guter Qualität empfiehlt

Jakob Nebel Ww., Oestrich a. Rhein.

Künstliche

Beine

Arme

Orthopädische

Apparate

und

Korsetts

aller Systeme,

gegen Rückgrat-

verkrümmung.

Garantie für guten Sitz.

Illustrierte Preisliste auf Wunsch.

Jac. Reining

Spezialist für künstliche Glieder.

Mainz, Brand 21.

Ungeziefer-

mittel aller Art

geg. Kopfläuse, Flöhe,

Wanzen, schw. Käfer,

Schwaben, Mäuse und

Ratten

verkauft als Spezialität

Drogerie Strauß,

Mainz Quintinsstr. 10

Telephon 1361.

Pelzwaren

Große Auswahl aller Pelzarten

Neuanfertigung - Reparaturen

!! Mäßige Preise !!

Fachmännische Verarbeitung.

A. Blothe, Mainz,

Kürschnermeister,

Kurfürstenstraße 14. I.

Fernspr. 4383, a. Gartenfeldplatz.

Ein guter

Fahrochs

zu verkaufen.

Jak. Diez 9., Johannisberg.

Kellerei-Artikel:

Kochen, Kapseln, Flaschen, u. Siegelack, Querschneiden, Spunden, Bapfen, Spundläppchen, Fassbleche, Signetstempel, Pinzel, Schablonen, Etikettenkleber, Fass- u. Flaschenbündeln, Fassalg, Probierflaschen, Riffeln u. Hülsen, Flaschenpapier, Riffelzylinder, Leder- u. Gummiüberziehungen, Stützen u. Trichter aus Holz u. Aluminium, Koch- u. Kapselmaschinen, Filter, Pumpen, Gummi-schläuche etc.

Rau & Bollenbach,

Spezialgeschäft für Kellerei-

Maschinen, Geräte u. Bedarfsartikel.

Bingen a. Rh., Schmittstr. 50.

Ein Has

mit 3 Jungen zu verkaufen.

Oestrich, Siedeweg 26.

5 Ctr. Heu

gegen Kartoffeln umzutauschen.

Näh. i. d. Exped. d. Bl.

Für Kartoffeln

tausche Äpfel um, auch gegen 1 gut erhaltenes weiß. email. Kinderbett nehme in Tausch Kartoffeln.

Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Zu Allerheiligen

empfehle:

schön verzierte Kränze, sowie schön Chrysanthemum (Winter-astern) zu den billigsten Preisen.

Wilh. Krummel, Oestrich,

Friedhofsgärtnerei.

Gut

erhaltene Fässer

sowie Fackelbänke, Stützen,

Trichter, Kellerkarren, Dosen

usw. hat abzugeben

J. B. Dillenz, Geisenheim.

Fass-Verkauf,

von 100—600 Ltr. Inhalt,

neue und gebrauchte.

Küferei Braun, Mainz,

mittl. Bleiche 34, Telefon 2148.

Habe abzugeben:

19 runde, eiserne, tabellos

erhaltene, frische

Stückfässer

sofort mit Wein befüllbar,

eventl. mit Keller in Nieder-

wallung. Anfragen an:

Friedrich Marburg,

Wiesbaden, Neugasse 3.

Fernruf 326 Biebrich a. Rh.

Geflügel-Freunde lesen die

Geflügel-Welt, Chemnitz.

Probe-Nr. und Bacherzettel gratis

haben in

dieser Zeitung den

besten Erfolg

Inserrate

Bekanntmachung.

Der Metzgermeister Leopold Bach, hierselbst, beabsichtigt in seiner zu Eltwille, Martinsstraße Nr. 3, belegenen Fleischerei eine Schlachtereianlage einzurichten.

Dies Vorhaben wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, etwaige Einwendungen binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Behörde schriftlich in 2 Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Beschreibungen, Zeichnungen liegen auf dem Rathause, Zimmer Nr. 1, zur Einsicht der Beteiligten offen.

Termin zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird auf Dienstag, den 4. November 1919, vormittags 10 Uhr, vor dem Unterzeichneten anberaumt. Im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden wird gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden.

Eltwille, den 17. Oktober 1919.

Die Polizeiverwaltung.

Holz-Verkauf.

Die Gemeinde Destrach hat im „Hinterlandswald“ und im Distrikt „Bienenbühl 46“ und „Schlehenheck 43“ Buchen- und Eichenholz zu verkaufen:

1. Hinterlandswald:

685 Festmeter Buchenbrennholz,	
20 „ Buchenstammholz,	
20 „ Eichenbrennholz,	
45 „ Eichenstammholz.	

2. Bienenbühl und Schlehenheck.

580 Festmeter Buchenbrennholz,	
80 „ Buchenstammholz,	
50 „ Eichenbrennholz,	
30 „ Eichenstammholz.	

Nähere Auskunft erteilen zu 1. Revierförster Ködler in Niederglabach.

Zu 2. Gemeindeförster Fein in Mittelheim.

Angebote pro Festmeter oder Raummeter sind bis 1. November d. J. an das Bürgermeisteramt Destrach einzureichen.

Die Gebote sind für die gesamte Menge oder geteilt für Scheitholz und Knüppelholz abzugeben unter Angabe der gewünschten Menge.

Destrach, den 18. Oktober 1919.

Der Bürgermeister: Becker.

Große Wirtschafts-Inventar-Versteigerung zu Schierstein am Rhein.

Donnerstag, den 23. Oktober cr.,

vormittags 10 Uhr anfangend,

versteigern wir im Auftrag, wegen Aufgabe des Wirtschaftsbetriebs, das gesamte Inventar des Restaurant

„Civoli“ zu Schierstein a. Rh., Diebriegerstr. 26, (Haltestelle der Elektrischen Bahn Diebriech-Schierstein),

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung als:

125 verschied. Holztische, 25 Gartentische, 760 Holzstühle, 400 Gartensühle, 10 zusammenlegbare Tische, 5 Plattentische, 3 Billards, 1 Büffet (5/6 mtr.) u. 1 Büffet (4 mtr. lang), 1 älteres Büffet, 2 Gläserchränke, 1 großer Saalspiegel, Garderobehalter, div. Kulisfen mit Wänden, 1 großer Plüschbühnenvorhang, 1 Schokoladenautomat, 1 große Kelter, 30 Holzkübel, 1 eigener Spültisch, 1 Gläserschrank, 1 Brotschneide- u. 1 Messerpumpe, 1 eiserne Kartoffelkocher, 1 dito Viehstempel, 1 Wäschemangel, 1 Küchenschrank, 2 Kleiderständer, 2 Betten mit Matratzen, 1 Sofa und 4 Polsterstühle, 1 Plüschsofa, 100 bunte Tischtücher, 100 Fleischschüsseln, 300 Teller, 50 Tassen, 10 Töpfe, 600 Weingläser, 600 Biergläser (2/3, 3/4 u. 1/2), 10 Korbflaschen, 50 Marmeladeneimer, sowie alle noch sonstigen, zum Wirtschaftsbetrieb gehörende Gegenstände.

Adam Bender u. Willi Wink,

Auktionatoren und Taxatoren,

Geschäftstokal Wiesbaden, Moritzstr. 28,

Telephon 1847.

Trauerbriefe — Trauerkarten

Liefert schnellstens

„Rheingauer Bürgerfreund“.

Bürger und Bürgerinnen

Destrichs!

Auf zur Gemeindevwahl!

Das Rathaus soll frei bleiben von einseitiger Klassenpolitik. Eine gerechte Vertretung aller Berufsstände ist unbedingt erforderlich. Das war die Richtschnur für den Wahlvorschlag der demokratischen Partei. Drum dient Ihr Euch und dem Gemeinwohl am besten, wenn Ihr Eure Stimme gebt der Liste:

1. Joh. Jos. Efer, Weingutsbesitzer.
2. Dr. Arnold Tewes, Chemiker.
3. Casp. Jos. Steinmetz, Zimmermeister.
4. Martin Koch, Laborant, Vertreter d. Kriegsbesch. u. Hinterbliebenen.
5. Martin Winkel, Brauereibesitzer.
6. Wendlin Wilhelm, Sattlermeister.
7. Jakob Kühn, Architekt.
8. Joseph Prinz, Weinbändler.
9. Adam Goebel, Kaufmann.
10. Adam Wilhelmi, Arbeiter.
11. Andreas Claudy, Gutsverwalter.
12. Valentin Anselmann, Werkmeister.
13. Fritz Zellmer, Kohlenhändler.
14. Martin Ruppershofen, Weingutsbesitzer.
15. Eduard Rojenthal, Kaufmann.
16. Joseph Barthel, Spenglermeister.
17. Karl Eckardt, Dipl.-Ingenieur.
18. Karl Fuhrmann, Schmied.

Die Ortsgruppe Destrach, der Deutschen demokratischen Partei.

Bund techn. Angestellten u. Beamten

Ortsverwaltung Geisenheim.

Oeffentliche Techniker-Versammlung mit Vortrag

am Samstag, den 25. Oktober, 7 Uhr abends, im Hotel zur Linde, Geisenheim.

Referent Herr Gauleiter Volten, Köln.

Thema:

Vergangenheit u. Zukunft der technischen Angestellten u. Beamten.

Wir laden zu dieser Versammlung ein alle organisierten und nicht organisierten Kollegen des Rheingaus: Ingenieure, Techniker, Zeichner, Chemiker, Bautechniker und verwandten Berufe

Der Vorstand.

STATT KARTEN.

SEVERIN WAGNER

EMMA WAGNER

GEB. SPANNAGEL

VERMÄHLTE

OESTRICH, RHG. HEIDELBERG, BLUMENSTR. 57.

OKTOBER 1919.

Den jetzigen Verhältnissen entsprechend habe ich meine Sprechstunden verlegt auf

11—3 Uhr.

Dr. Theodor Schroebe

Chirurg für Augenkrankheiten.

Mainz,

Beßelsstraße 14.

Schlafzimmer: dunkel Kirschbaum u. schw. Birke mit 2 m breiten Spiegelschränken und weißem Marmor.

Schlafzimmer: hellgelb und dunkel Kirschbaum lackiert, 2- und 3-teilig mit und ohne Spiegel.

Speisezimmer: echt eichen und am. Kirschbaum lackiert.

Bürozimmer: echt Eichen.

Küchen: Mittelteilchen und tauhengtau lackiert.

Einzelmöbel: wie Bettstös, Wasch- und Toilettenkommoden, Kleiderchränke, Bettstellen, Nachtschränke, Kuchentisch usw. kaufen Sie bei

G. m. b. H., Mainz, Neufurstr. 11. Telephon 1169.

Kraft

Eigene Fabrikation!

Kein Laden!

Großverkauf.

Kleinverkauf.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 25. Oktober,

vormittags 11 Uhr,

werden auf dem Rathause Destrach die Holzhauerarbeiten des Vorderwaldes für diesen Winter zur Vergebung ausgeschrieben. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gegeben.

Destrach, den 21. Oktober 1919.

Der Bürgermeister: Becker.

Stenotypistin

durchaus perfekt in Stenogramm und Schreibmaschine per sofort gesucht.

Rheinisches Schweiswert, Neudorf-Rhg.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Eodes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratsschlusse gefallen, meinen innigstgeliebten Vatten, unseren lieben guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Johann Heinrich Wagner,

Forstgehilfe a. D.,

Kriegsveteran von 1866, 1870/71,

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, öfters versehen mit dem hl. Sterbesakramenten, heute morgen 3/5 Uhr, im 79. Lebensjahre, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Destrach, den 20. Oktober 1919.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 1/4 4 Uhr statt; das Totenamt am Donnerstag morgen 3/7 Uhr.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter

Frau Katharina Schneider,

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir dem Arbeitergesangsverein „Concordia“ für den erhabenen Grabgesang und ferner für alle Kranz- und Blumenpenden.

Robert Schneider u. Kinder.

Winkel, den 19. Oktober 1919.

Danksagung.

Für die zahlreiche Teilnahme an dem Hinscheiden und der Beerdigung unserer innigstgeliebten unvergesslichen guten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Margaretha Schäfer,

geb. Korn,

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern tiefgefühlten Dank. Ganz besonders danken wir für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Seb. Andres.

Destrach, den 20. Oktober 1919.

Maschinen-Schlosser

sucht für 2—3 Tage Beschäftigung pro Woche.

Offerten unter M. 1400 an den Verlag dieses Blattes.

Jungfer

gesucht, welche perfekt Schneidern und Servieren kann.

Hoher Lohn. Offerten an die Expedition dieses Blattes.

Perfektes Hausmädchen

gesucht zum 1. November. Hoher Lohn.

Offerten an die Expedition dieses Blattes.

Perfekte Schneiderin

gesucht in Privathaus. Tagelohn 7 Mk. Nachquartier kann gestellt werden.

Offerten an die Expedition dieses Blattes.